

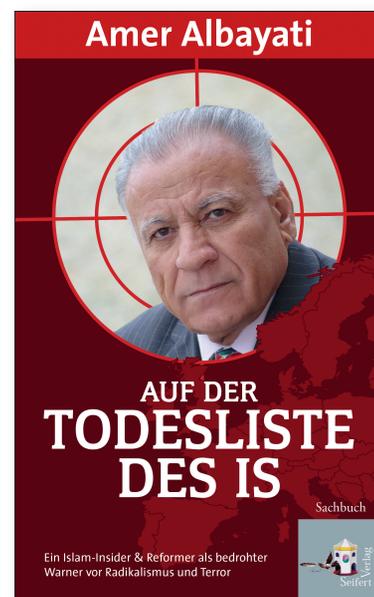
# Problematik der Integration

Adi Untermarzoner

Islamophobie ist ein häufig vorgebrachtes Argument gegen jeden Islamkritiker. Abgesehen davon, dass es ein primitives Argumentum ad hominem ist, bei dem der Angegriffene zur Sache keine Gegenargumente findet und deswegen nur die Person des Kritikers diffamiert, ist Phobie ein Begriff aus der Psychiatrie, der sich auf irrationale Ängste ohne konkrete Gefahren bezieht. Der Kritiker wird damit als Psychopath abgestempelt, der sich vor etwas fürchtet, das völlig ungefährlich ist. Nach den täglichen Meldungen über Terrorismus ist ein unbehagliches Gefühl sehr wohl rational begründbar.

Die stereotyp vorgebrachte Behauptung, der Terror der Islamisten habe mit dem Islam nichts zu tun, ist geradezu absurd. Der IS begründet seine Verbrechen eindeutig mit Koran und Hadithen. Auch die Verbrechen des Christentums während dessen Herrschaft im Mittelalter wurden mit den Heiligen Schriften legitimiert. Freilich besteht nun hinsichtlich Islam und den christlichen Glaubensgemeinschaften ein Unterschied. Heutige Kritiker beispielsweise der Katholischen Kirche sind zwar auch noch Repressalien (Lehrverbot, Arbeitsplatzverlust, Exkommunikation, anonyme Morddrohungen und der Drohung, im ewigen Höllenfeuer zu schmoren) ausgesetzt. Ein anschauliches Beispiel liefert dazu der Renegat und ehemalige Ordinarius der Katholischen Fakultät an der Uni Wien in seinem Buch „Herren und Knechte der Kirche“.<sup>1</sup> Aber glücklicherweise verlor inzwischen die Heilige Mutter Kirche die Macht, Apostaten und Renegaten zu verbrennen.

Wie beschwerlich und langwierig die Befreiung vom brutalen christlichen Fundamentalismus, die Durchsetzung der Menschenrechte und die Hinführung zum Säkularismus vor sich gingen, wurde seit 2010 in der KULTUR-Zeitschrift beschrieben. Nun aber steht der Westen durch die Einwanderung von Millionen Muslimen wiederum vor demselben Problem. Wenn auch die meisten Muslime ungefährlich sind, so bleiben doch ca. fünf Prozent Fundamentalisten, die sich an jene Ziele des Korans halten, wonach die



Ungläubigen entweder zu töten oder dem alles beherrschenden Islam zu unterwerfen sind. Der liberale Muslim Amer Albayati (Gründer der ILMÖ - Initiative liberaler Muslime Österreichs) hat die verschiedenen islamistischen Organisationen und deren gefährliche Aktivitäten ausführlich behandelt.<sup>2</sup>

## Islamische Ideologie – Religion und Weltanschauung

Zur Behauptung, der Terror habe nichts mit dem Islam zu tun, berichtet Hans Rauscher im Standard: „In Großbritannien leben 500.000 Auslandschinesen, in Frankreich 450.000, in den Niederlanden 144.000. Aus ihren Reihen kommen keine Selbstmordattentäter.“<sup>3</sup> Warum die Selbstmordattentäter aus muslimischen Kreisen kommen, hat mehrere Gründe, aber ein wesentlicher ist sicher die islamische Ideologie. Eine Religion, die Frauen verhüllen und im Haus verbergen will, weil sie sonst die ihren Sexualtrieben hilflos ausgesetzten Männer in Gefahr stürzen, bringt notgedrungen die Gesellschaft um den sozialen Aufstieg. Mangelnder sozialer Aufstieg ist wiederum Ursache für Minderwertigkeitsgefühle, Neid und Hass auf die westlichen Gesellschaften und führt offensichtlich bei einigen zur Radikalisierung. Die Radikalen berufen sich auf den angeblichen Willen Allahs, den Islam über alle Religionen zu setzen (Suren 9,33; 48,28; 61,9). Jeder Moslem muss sich mit dieser totalitären und nach Alleinherrschaft strebenden Zielsetzung des Islam identifizieren. Zudem sieht sich der Islam nicht nur als eine Religion, sondern als eine Weltanschauung, welche alle Lebensbereiche dominieren will. Es wird abgelehnt, dass von Menschen demokratisch entwickelte Gesetze über die Gesetze Allahs, über die Scharia, gestellt werden. So wurde bei der „Kairoer Erklärung der Menschenrechte“ 1990 im Islam die Scharia als alleinige Grundlage von Menschenrechten definiert. Die Erklärung wird als islamisches Gegenstück zur „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ gesehen. Der gläubige Moslem muss sich an der Scharia orientieren und im Kampf gegen die Ungläubigen wird ihm folgendes Verhalten empfohlen: Sure 5,33, „Der Lohn derer, die gegen Allah und seinen Gesandten Krieg führen und Verderben im Lande zu erregen trachten, soll sein, dass sie getötet oder gekreuzigt werden oder dass ihnen Hände und Füße wechselweise abgeschlagen werden oder dass sie aus dem Lande vertrieben werden. Das wird für sie eine Schmach in dieser Welt sein, und im Jenseits

wird ihnen eine schwere Strafe zuteil.“ Auf solche Suren beruft sich der IS. Man vergleiche derart perverse Suren mit dem internationalen humanitären Völkerrecht.

In der Sure 4, 89 wird zudem befohlen, wie Muslime sich zu Ungläubigen verhalten sollen: „Sie (die Ungläubigen) wünschen, dass ihr ungläubig werdet, wie sie ungläubig sind, und dass ihr (ihnen) gleich seid. Nehmt aber keinen von ihnen zum Freund, ehe sie sich nicht auf Allahs Weg begeben. Und wenn sie den Rücken kehren, ergreift und tötet sie, wo immer ihr sie findet. Und nehmt keinen von ihnen zum Freund und Helfer.“ Das ist eigentlich ein perfektes Anti-Integrationsprogramm. Im Koran gibt es 206 Stellen, die zu Gewalt gegen Ungläubige aufrufen, also gegen Milliarden von Menschen und – so betrachtet – gegen die überwiegende Mehrheit der Österreicher.

### Abwertung des Diesseits, Verherrlichung des Jenseits

Im Koran wird in vielen Suren das Diesseits abgewertet und das Jenseits verherrlicht. Das Jenseits ist das eigentliche Ziel des Menschen. Diese Wertung stellt, seit es Massenvernichtungswaffen gibt, eine immense Gefahr für die gesamte Menschheit dar. Die Atom-Supermächte USA und Sowjetunion mit ihrem Potential, die Menschheit auszulöschen, haben diese Gefahr erkannt und sind weiterhin bemüht, Atomwaffen zu reduzieren und ihre Verbreitung zu verhindern. Islamisten orientieren sich streng an Aussagen Allahs im Koran. Für sie ist das Diesseits nur ein sekundäres Durchgangsstadium in das ewige Paradies mit herrlichen Gärten voller Wohltaten (Sure 55, 46-76). Von daher ist ihre Brutalität gegenüber Menschen erklärbar und es ist zu befürchten, dass sie sogar zur atomaren Vernichtung von Milliarden Gottloser imstande wären. Indoktriniert von dieser inhumanen, lebensfeindlichen Ideologie ermordeten in letzter Zeit islamistische Attentäter bereits tausende unschuldiger Menschen.

Diese im Koran begründete Gefahr wird, wenigstens im deutschen Sprachraum, von Politikern häufig übersehen, verdrängt oder vertuscht. Ein signifikantes Beispiel dafür war die Mahnwache in Berlin. Der Leitgedanke zur „Mahnwache für ein weltoffenes und tolerantes Deutschland“ am Brandenburger Tor am 13. Jänner 2015 als Reaktion auf die Pariser Anschläge lautete bei der SPD: „Gemeinsam für eine offene, bunte und tolerante Gesellschaft.“ Das heißt also: „Toleranz kommt im multikulturellen Deutschland ganz zur Erscheinung.“<sup>4</sup> Zu Beginn der Veranstaltung, in Anwesenheit von Bundespräsident und Bundeskanzlerin, sang Imam Abdelhak El Kouani die Suren 5 und 49. „Wer ein menschliches Wesen tötet, ohne dass es einen Mord begangen hat oder auf der Erde Unheil gestiftet hat, so ist es, als ob er alle Menschen getötet hätte.“ Die Menschen seien allesamt „zu Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander kennenlernt. Der Geehrteste von euch bei Allah ist der Gottesfürchtigste von Euch.“<sup>5</sup>

Es mutet seltsam an, wenn bei einer Gedenkfeier für die Opfer des islamistischen Terrors aus jenem Buch zitiert wird, auf das sich auch die Terroristen berufen. Aber das ist bei den monotheistischen Religionen, deren Heilige Bücher von Widersprüchen nur so strotzen, logischerweise kein Problem. Das beweist sich dadurch, dass dieser Imam nicht imstande war, eine Sure zu finden, die ein durchschnittlich

gebildeter Deutscher nicht radikal ablehnen muss. Aus der Sure ist zu schließen, dass man Menschen töten darf, wenn sie einen Mord begangen oder auf der Erde Unheil gestiftet haben. Dass in Deutschland die Todesstrafe abgeschafft ist, kann ein Imam, für den Handabhacken usw. zu den heiligen geoffenbarten Strafen gehört, wohl nicht nachvollziehen. Abdelhak El Kouani dürfte auch verdrängt haben, dass die meisten Berliner Zuhörer nicht den geringsten Bezug zu Gott haben, daher auch nicht gottesfürchtig sein können und laut Koran ebenfalls zu Recht von den Terroristen zu bestrafen wären. Für den evangelischen Bundespräsidenten und die evangelische Kanzlerin ist so viel Unvernunft kein Problem, denn für ihren Religionsgründer Luther ist Vernunft die Hure des Teufels.

Wie blind auch die österreichische Politik gegenüber der islamischen Gefahr ist, schildert Amer Albayati.<sup>6</sup> Nach den neuesten Attentaten bleibt nur noch auf einen realistischeren Blick der europäischen Politiker zu hoffen.

### Islamische Parallelgesellschaften

Österreich hat glücklicherweise noch keine islamischen Parallelgesellschaften wie Belgien, Frankreich oder Deutschland, aber die Tendenz vieler Muslime, unter sich zu bleiben und sich abzuschotten, ist auch hier deutlich erkennbar.

Es gibt erfreulicherweise auch bedeutende islamische Dissidenten und Apostaten, die mit der Integration keine Probleme haben (Artikel 49-51). Das sind mutige Humanisten, die aus dem Islam kommen. Mühselig haben sie sich von dieser inhumanen Ideologie befreit. Sie riskieren dabei sogar ihr Leben. Der Präsident der ILMÖ, Amer Albayati, erläutert das in seinem Buch „Auf der Todesliste des IS“.<sup>7</sup> Es ist bedrückend, was in Österreich angesichts der versäumten Integration der Muslime und des grauenvollen Terrors geschieht. Anstatt Förderung und Unterstützung der ILMÖ wird auf der Wiener Uni eine islamische Fakultät mit sechs Professoren aufgebaut. Unsere Politiker haben offensichtlich nichts aus der Installierung des Trojanischen Pferdes „König Abdullah Zentrum“ gelernt. Inzwischen wurde publik, was dort unter interkulturellem und interreligiösem Dialog praktiziert wird. Heiko Heinisch hat aufgedeckt, dass in dieses Zentrum sogar die Schlüsselfigur der Muslimbruderschaft und des politischen Islam eingeladen wurde. Das Zentrum diene Saudi Arabien als Einfallstor für die Etablierung islamistischer Strömungen und Gruppierungen in Europa.<sup>8</sup> Den absoluten Höhepunkt in dieser Integrationsmiserie lieferte nun die Vorstudie zu den islamischen Kindergärten von Ednan Aslan. ■

<sup>1</sup> Hubertus Mynarek, *Herren und Knechte der Kirche*, Ahriman-Verlag 2010, 395 Seiten

<sup>2</sup> Amer Albayati, *Auf der Todesliste des IS*, Seifert Verlag 2016, S. 57-161

<sup>3</sup> Hans Rauscher, *Der Standard*, 26.03. 2016, S.36

<sup>4</sup> Vgl. Alexander Kissler, *Keine Toleranz den Intoleranten*, Gütersloher Verlag 2015, S. 46 - 47

<sup>5</sup> Vgl. Ebd., S. 47

<sup>6</sup> Amer Albayati, *Auf der Todesliste des IS*, Seifert Verlag 2016, S. 17-19

<sup>7</sup> Ebd. S. 23-31

<sup>8</sup> Internet: Heiko Heinisch, *Kooperiert das König Abdullah Zentrum ...* 13.09. 2015